

Inhaltsverzeichnis:



Vorwort	Seite 4
Projektideen rund um Frankreich und die Französische Revolution	Seite 5
Kapitel I: Frankreich vor der Revolution	Seiten 6 - 7
Kapitel II: Einberufung der Generalstände	Seiten 8 - 10
Kapitel III: Die Versammlung im Ballhaus	Seiten 11 - 12
Kapitel IV: Der Sturm auf die Bastille	Seiten 13 - 14
Kapitel V: Die „Augustbeschlüsse“	Seiten 15 - 17
Kapitel VI: Die Trennung von Staat und Kirche	Seiten 18 - 19
Kapitel VII: Die neue Verfassung	Seiten 20 - 23
Kapitel VIII: Die Kriegserklärung des Königs	Seiten 24 - 26
Kapitel IX: Die Hinrichtung König Ludwigs XVI.	Seiten 27 - 28
Kapitel X: Die Terrorherrschaft der Jakobiner	Seiten 29 - 31
Kapitel XI: Das Direktorium	Seiten 32 - 34
Kapitel XII: Ein Staatsstreich beendet die Revolution	Seiten 35 - 39
Kapitel XIII: Abschlusstest	Seiten 40 - 44
Die Lösungen	Seiten 45 - 48

Lernwerkstatt Geschichte
„Die Französische Revolution“ - Bestell-Nr. 10 688
www.lernwerkstatt.de



netzwerk
lernen

Bezugssymbole:



Einzelarbeit



Partner



zur Vollversion



Vorwort und Hinweise für den Lehrer

Das Thema Französische Revolution ist ein sehr interessantes und spannendes Kapitel in der Weltgeschichte. Aber das ist nicht alles, was Ihnen diese Lernwerkstatt zu bieten hat! Alle wichtigen Themen, die für einen genauen Einblick in die Zeit der Französischen Revolution benötigt werden, finden sich in diesem Heft. Besonders ausführlich wird auf die politischen Strukturen eingegangen, denn gerade die politischen Schachzüge und die Rolle der Bevölkerung Frankreichs sind sehr aufschlussreich.

Darüber hinaus bieten die Arbeitsblätter stetig Anregungen zu Präsentationsthemen oder vielfältigen Partner- und Gruppenarbeiten. Das Material lässt sich auf vielfältige Art und Weise einsetzen. Zum Beispiel ist Stationenlernen im Klassenzimmer damit gut durchführbar. Die einzelnen Lernschritte bilden die Lernstationen. Diese können die Schüler ganz nach Belieben bearbeiten und die gesammelten Arbeitsblätter, Materialien und Ergebnisse zu einem eigenen Heft zusammenfügen. So hat am Ende jeder Schüler sein eigenes individuelles Material zur Französischen Revolution, zu dem er vielleicht sogar ein eigenes Deckblatt entwerfen kann. Optimal wäre es, wenn den Schülern verschiedene Literatur (oder das schier unerschöpfliche Internet) zur Verfügung stünden.

Die einzelnen Stationen können von Ihnen natürlich auf verschiedenste Art und Weise ergänzt werden. Zum Beispiel durch:

- eine Kunst-Station:

Die Schüler können in Einzel- oder Gruppenarbeit ganz verschiedene dem aktuellen Thema im Kunst-Unterricht angepasste Projekte umsetzen (z.B. das Gestalten mit den typischen Farben der Französischen Revolution (rot, blau, weiß); Bilder zur Revolution malen; Druck mit dunklen Farben, so z.B. mit einer Pappvorlage in Menschenform, die eine aufständische Menge darstellt)

- eine Musik-Ecke:

Verschiedene Lieder aus der Zeit der Revolution werden gesungen (Ein gutes Beispiel hierbei ist die Marseillaise.). Die Schüler können versuchen, selbst kreativ zu werden und eigene der damaligen Zeit angepasste Liedertexte erfinden (Revolutionslieder).

- Interessant ist auch der Ausblick in die Nachbarländer. Welche Revolutionen folgten?

- Wie sah Schule während der Zeit der Französischen Revolution aus? Welches Wissen wurde vermittelt? Wie sah der Unterricht aus? Wer besuchte die Schule?

- Sie können Tagebucheintragungen aus der Sicht eines Jugendlichen, der die Revolution und ihre Auswirkungen hautnah miterlebte, mitschreiben. Besonders geeignet ist hierbei die Terrorherrschaft der Jakobiner.

- Sie können ausarbeiten lassen, welche Bedeutung die Begriffe „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ zu Beginn und zum Ende der Revolution hatten.

- Sie können Freiheitsgedichte verfassen lassen.

- Sie können Freiheitsgedichte verfassen lassen, in denen die Wünsche des 3. Standes zum Ausdruck kommen.

- Frankreich als Projekt kennen lernen. So z.B. die einzelnen Landstriche vorstellen oder die französische Küche genauer erkunden.

Ihnen bietet sich stets die Möglichkeit, die Informationstexte getrennt von den Aufgaben zu bearbeiten. Je nach Ihren Wünschen und den entsprechenden Bedürfnissen bieten die einzelnen Aufgaben für jeden Lerntyp unterschiedlichste Anregungen!

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg mit der vorliegenden Lernwerkstatt!

Ihr Kohl-Verlag



netzwerk
lernen



Einzelarbeit



Partner



zur Vollversion

I. Frankreich vor der Revolution



Trotz der schweren finanziellen Krise Frankreichs sah die politische Führung keine Veranlassung, ihren Lebensstil der Notlage anzupassen. Dieses Verhalten war dem einfachen Volk kaum noch zu vermitteln. Im Jahre 1788 war die Staatskasse kurz vor dem Kollaps, denn zu diesem Zeitpunkt musste mehr als die Hälfte des Staatshaushaltes für Zinsen und die Schuldentilgung geopfert werden.

König Ludwig XVI. versuchte der Krise Herr zu werden, indem er Reformen verabschiedete, die die Staatsausgaben senken sollten. Sein Plan war auch, Adel und Klerus (die Geistlichkeit) stärker zu besteuern, dies stellte sich jedoch als undurchführbar heraus, da sich Ludwig XVI. gegen den verbissenen Widerstand der privilegierten Stände nicht durchzusetzen vermochte. Um den drohenden Bankrott abzuwenden, blieb dem König nichts anderes übrig, als sich die dringend benötigten Geldmittel wiederum beim eh schon arg gebeutelten einfachen Volk (dem 3. Stand) zu holen. Als die Steuerschraube nun erneut angezogen wurde und die Bauern und kleinen Leute erneut gezwungen wurden, noch mehr Abgaben zu leisten, wurde die Situation für weite Teile der Bevölkerung untragbar. Eine Massenverelendung war die Folge, denn der dritte Stand war dadurch kaum noch in der Lage, seinen Lebensunterhalt zu bezahlen. Besonders verschärfend wirkten sich zwei aufeinander folgende Missernten aus, die eine Hungersnot in ganz Frankreich nach sich zogen. Die Arbeitslosigkeit nahm zu, die Preise für Lebensmittel stiegen wegen der allgemeinen Knappheit drastisch an. Erste Unruhen und Lebensmittelplünderungen brachten die Staatsordnung ins Wanken. Es musste etwas geschehen!



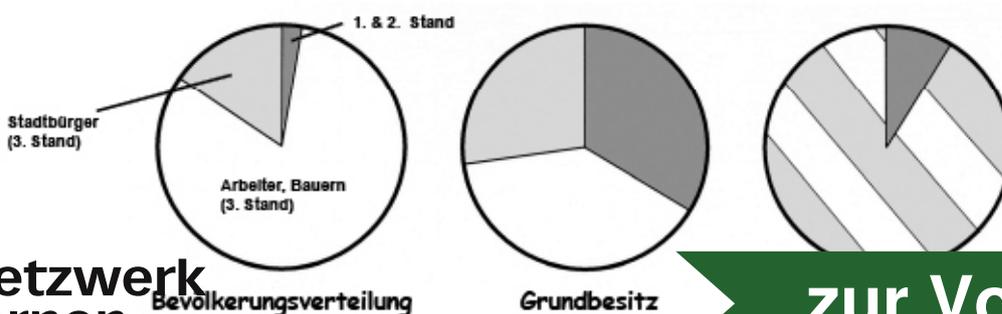
Aufgabe 3: Beantworte die folgenden Fragen in vollständigen Sätzen in deinem Heft/in deinem Ordner!



- Wie verhielten sich die politisch Führenden in der schweren finanziellen Krise Frankreichs?
- Wie reagierte das einfache Volk auf deren Verhalten?
- Was tat König Ludwig XVI., um die Staatsausgaben zu senken?
- Welchen Plan hatte er noch? Warum war dieser zum Scheitern verurteilt, weswegen er sich das benötigte Geld doch wieder beim einfachen Volk zu holen gezwungen sah?
- Weswegen kam es in Frankreich nach 1788 zu einer ausufernden Massenverelendung?
- Welche unmittelbaren Folgen hatte diese Massenverelendung?



Aufgabe 4: Erkläre die folgende grafische Darstellung mit deinen Worten!



II. Die Einberufung der Generalstände



Anfang Mai versammelten sich erstmals die Generalstände im Versammlungssaal in Versailles und begannen mit zaghaften Verhandlungen. Es machte sich jedoch sehr schnell wachsender Unmut unter den Vertretern des dritten Standes breit, was den Fortgang der Verhandlungen empfindlich störte. Zwar hatte der König dem dritten Stand weitere spezielle Zugeständnisse bereitet. So z.B. die Erlaubnis, sogenannte **Beschwerdehefte** zu erstellen, in denen die Vertreter der einzelnen Stände das Recht hatten, Missstände im Land zu sammeln, festzuhalten und dem König vorzulegen. Außerdem war dem dritten Stand speziell für diese Versammlung das Sonderrecht zugesprochen worden, die Anzahl der Vertreter auf über 600 zu verdoppeln. Diese Maßnahme war für den dritten Stand jedoch wertlos, denn es war im Laufe der Verhandlungen schnell klar, dass von dem alten Abstimmungsverfahren, bei dem nach Ständen und nicht nach Köpfen gestimmt wurde, nicht abgerückt werden sollte. Dies hatte zur Folge, dass der 3. Stand trotz seiner zahlenmäßigen Stärke, die etwa der Anzahl der Vertreter des 1. und 2. Standes entsprach, bei Abstimmungen chancenlos war (Und das, obwohl der 3. Stand 98% der gesamten französischen Bevölkerung repräsentierte!). Denn das Stimmverhältnis würde stets 2 : 1 gegen sie stehen. Damit wollten sie sich nicht abfinden. Vehement forderten sie die Gleichberechtigung der Bürger und Bauern, indem eine Abstimmung nach Köpfen nach dem einfachen Mehrheitsprinzip durchgeführt werden sollte. Dies wiederum lehnten der 1. und 2. Stand kategorisch ab. Die Diskussionen wurden von Tag zu Tag hitziger, konkrete Beschlüsse konnten deswegen nicht verabschiedet werden.



PA

Aufgabe 2: Welche Zugeständnisse hatte König Ludwig XVI. den Vertretern des dritten Standes bereitet? Welchen Zweck hatten diese Zugeständnisse? Erklärt euch gegenseitig und haltet euer Ergebnis in euren Heften/in eurem Ordner fest!



EA

Aufgabe 3: Was bedeutete die Regelung des Abstimmungsverfahrens für die Vertreter des dritten Standes? Erläutere, welche Folgen diese Art der Abstimmung gehabt hätte! Schreibe in dein Heft/in deinen Ordner!



Die Generalversammlung



EA

Aufgabe 4: Was forderte der dritte Stand? Kreuze die richtigen Aussagen an! 

- a) Die Anzahl der Vertreter des 3. Standes zu verdoppeln.
- b) Die Abstimmung nach Ständen vorzunehmen.
- c) Die Abstimmung nach Köpfen durch ein einfaches Mehrheitsprinzip.
- d) Die Anzahl der Vertreter des 2. Standes zu verdoppeln.



V. Die „Augustbeschlüsse“

Der Weg für erste Beschlüsse war frei, erste Maßnahmen wurden daraufhin ergriffen, die Plünderungen und das Morden allerorts einzudämmen und die öffentliche Sicherheit wiederherzustellen. Es kam zu den sogenannten „**Augustbeschlüssen**“, die das feudale Gesellschaftssystem weitgehend abschafften, Steuerprivilegien ausschlossen, den Bürgern politische und persönliche Freiheit gewährten und jedem das Recht auf freie Meinungsäußerung sowie Gleichbehandlung vor Gericht garantieren sollten.

Am 26. August 1789 wurde durch die Nationalversammlung eine aus 17 Artikeln bestehende **Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte** verkündet, die allen Menschen gleiches Recht zugestand. Spätestens zu diesem Zeitpunkt war die alte Stände- und Rechtsordnung entgültig aufgehoben, wenn auch der eigentlich als Staatsoberhaupt zustimmungspflichtige König sich weiterhin weigerte, die Augustbeschlüsse anzuerkennen. (Was rein formell eigentlich zum Inkrafttreten der neuen Gesetze nötig war!)



Aufgabe 4: Was brachten die Augustbeschlüsse der französischen Gesellschaft. Erkläre deren Auswirkungen!





Aufgabe 5: Könnt ihr euch vorstellen, warum der König sich weigerte, die Augustbeschlüsse anzuerkennen? Sprecht darüber und haltet euer Ergebnis in einem offenen Brief an die französische Bevölkerung unten fest!

König Ludwig XVI: „Warum ich die Augustbeschlüsse ablehne!“



X. Die Terrorherrschaft der Jakobiner



PA

Aufgabe 5: *Wie wird das Leben zur damaligen Zeit empfunden worden sein? Versetzt euch in die Rolle eines gemäßigten Revolutionärs im Jahre 1793 und sagt, wie es mit der freien Meinungsäußerung in dieser Zeit ausgesehen hat!*





EA

Aufgabe 6: *Welchen Vorteil konnte Robespierre nebenbei auch aus dem Blutausch ziehen?*



Aufgabe 7: a) *Wie kam es dazu, dass der so gefürchtete Robespierre im Juli 1794 schließlich selbst ohne Gerichtsverhandlung durch die Guillotine hingerichtet wurde? Beschreibt ausführlich!*



Guillotine (Fallbeil)

b) *Welche Folgen hatte des für die Jakobiner?*
